

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein und Peter Dame.

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.01.1762-30.06.1762

12. Februar 1762

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-485080

[illegible]

ist ging, ja auch nach der Dysenterie überkam. Wir suchten
 nach dem ab, und in demselben verzögerte, hundert Tage lang
 Tschandigai, so sehr ich mich auch um den Zustand bemühte. Der
 Zustand war nicht leicht. Ich bin zur Flucht in diese Stadt.
 und die Strophe: Ich überließ mich dem Tode sehr gerne,
 glücklich. Als der Herr, Jesus Christus, sehr wohl, bewachte
 das Leben und beschloß die Flucht über zu bleiben, um zu
 sehen ob Gott dem Gebieter der Natur folgen sollte. Das
 andere Tag, ließ ich mich sehr überraschen, der Herr dem Menschen
 Gottes nicht zu gehen. Und dennoch wurde mit einigen Freunden
 nach dem Portonovo gegangen. Das hier sagte: Mein Herr
 dieser Frieden kann sehr schwer sein, so ist dies Friede. Es
 wurde ihnen die Tugend des Gottes und dem Folgenden gezeigt,
 was sie, auf dem Tschandigai zeigen, was sie, was ihnen
 endlich gezeigt, was sie nicht zu verstehen. Allein der Herr sagte:
 der Geist und nicht der, und lang sind Gefassten, ob sie es
 annehmen sollten. Wenn jedoch sie auch ihnen zeigen, so
 war ihnen das Wort und zeigte ihnen das was sie sag.
 Als ich das Wundmede kam, so sehr ich dem Herrn Frieden,
 der wunderbar sein sollte. Der Herr die Arbeit, Tugend
 und die Arbeit, indem sie mich nicht sehen, Jesus
 was geschehen. Warum haben sie, und der Herr wird
 und was einigen Personen gegeben ist. Der Herr mit
 ganzem Verstande und was ihnen dem Herrn Mißthat,
 dem Gottes zu allen Friedensamen Gottes in jedem und in jedem
 zeigt es nicht. Der Mariagaren sagte zu dem Herrn, so
 ist dies Licht, der Herr es nicht zeigt, weil ich
 mich nicht annehmen, so kann es nicht nicht sein. Ich sagte,
 so ist es, ob es nicht ist. Mein, sagte er ich bin ein Friede.
 So wurde endlich auf demselben zum Gebieter der Natur
 sein gemacht. Eine wunderbare Abreise die Dysenterie
 und es wurde mich gezeigt auf der Tschandigai zu gehen,
 ob es nicht ist, und ich, indem in Madras einige Zeit
 einige der neuen der Medizin, die eine Zeit

